

Aus Dänemark kommen geruhsame „Goldberg“-Variationen sowie Mitschnitte der letzten Konzerte des Pianisten Hans Richter-Haaser mit Beethoven und Brahms – aus Frankreich das mittelalterlich nachempfundene Schauerdrama „Montségur“, eine Oper von Marcel Landowski, und reizvolle Kammermusik des jüngst wiederentdeckten Charles Koechlin, Highlights in ansonsten eher durchwachsenen Monatsimporten.

Von Hartmut Lück

Bezugsquelle:
International Music Service (IMS)
der Polygram, Langenhagen
(über den Fachhandel)

○ **Auber**, Marco Spada (Ballett); Orchestre du Théâtre National de l'Opéra de Paris, Michel Quéval; (AD: 1987)
Cybelia 2 CD 1502/03 (WD: 89'43'')
DDD

★ **Landowski**, Montségur (Oper in zwei Akten); Karen Armstrong (Sopran), Michel Sénéchal (Tenor) u.a., Choeurs et Orchestre de l'Opéra de Paris, Michel Plasson; (AD: 1987)
Cybelia 2 CD 850/851 (WD: 104'48'')
DDD

Dem Schauerdrama zwischen Liebe, Ketzerei und Inquisition kann Marcel Landowski (Jahrgang 1915) dramatische Kraft und recht farbenreiche Musik verleihen. Demgegenüber hat die unsägliche Banalität der Ballettmusik von Daniel F.E. Auber keine Chance. Bei „Montségur“ fehlen leider jegliche Tracknummern und Einzelzeitangaben.

★ **Eric Aubier spielt Trompetenkonzerte** von Desenclos, Jolivet (Nr. 2), Chaynes

Fotos: IMS; Kontrapunkt



Mitschnitte der letzten Konzerte des Pianisten Hans Richter-Haaser (Foto unten) liegen auf zwei CDs bei Kontrapunkt vor. Die jüngere Generation ist mit Lars Ulrik Mortensen (Foto oben) vertreten, der Bachs Goldberg-Variationen aufgenommen hat.

und Tomasi; Orchestre du Théâtre National de l'Opéra de Paris, Marius Constant; (AD: 1988)

★ **Roussel**, Bacchus et Ariane (1. Suite), Klavierkonzert op. 36, Cello-Concertino op. 57, Kleine Suite op. 39; Eugen Indjic (Klavier), Frédéric Lodéon (Cello), Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, Laurent Petitgirard; (AD: 1988)

○ **Strawinsky**, Petruschka, Schiffrin, Kontrabaßkonzert, Ravel, Ma Mère l'Oye (Suite); Gary Karr (Kontrabaß), Orchestre Philharmonique de Paris, Lalo Schiffrin; (AD: 1988)

Die Stücke von Roussel sind recht hübsch, Orchester- und Raumklang könnten farbiger und offener sein. Für Trompetenfanatiker bläst Eric Aubier das Blaue vom Himmel herunter; auf die musikalische Substanz der Werke sollte man nicht so sehr achten. Lalo

Schiffrin ist ein agiler, begabter „Macher“, der das Orchester bei „Petruschka“ (Fassung 1947, was der Hüllentext verschweigt) zu erstaunlichen Höhen mitreißt (bei „Mutter Gans“ weniger). Beim Kontrabaßkonzert greifen Komponist und Solist gemeinsam in den Schmalztopf...

○ **Bach**, Goldberg-Variationen BWV 988; Lars Ulrik Mortensen (Cembalo); (AD: 1989)
Kontrapunkt CD 32023 (WD: 72'45'')
DDD

In ruhiger Gangart und mit einem recht „saftigen“, etwas halligen Ton wandert Mortensen dezent und geschmackvoll durch Bachs „spekulatives Spätwerk“.

○ **Beethoven**, Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur, Brahms, Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll; Hans Richter-Haaser (Klavier), Dänisches Radiosinfonieorchester, Kurt Sanderling; (AD: 1979/80)
Kontrapunkt 2 CD 32020/21 (WD: 88'25'')
ADD

○ **Beethoven**, Sonaten e-Moll op. 90, c-Moll op. 111, cis-Moll op. 27/2, f-Moll op. 57; Ivan Klánsky (Klavier); (AD: 1989)
Kontrapunkt CD 32025 (WD: 70'17'')
DDD

Kernig und plastisch, dabei in der Gefühlslage norddeutsch-herb erscheinen diese Konzertmitschnitte mit (dem 1980 verstorbenen) Hans Richter-Haaser, der vor allem im federnden Beethoven-Finale gefällt. Das Orchester ist ordentlich, aber auch nicht mehr. Eine Richtigstellung zum Textheft: Kurt Sanderling war vor seiner Leningrader Tätigkeit nicht in Kraków (Polen), sondern in Charkov (UdSSR). Ivan Klánskys Beethoven-Spiel wirkt ein wenig kraftlos und vor allem in der linken Hand verwaschen und unrhythmisch. Auch bevorzugt er den unerlaubten Sprung über den Doppelpunkt in die „seconda volta“.

○ **Chopin**, Nocturnes; Claude Jacquet (Klavier); (AD: 1988)
Cybelia CD 1114 (WD: 43'46'')
DDD

★ **Malipiero**, Klavierwerke; Jean-Pierre Ferey (Klavier); (AD: 1988)
Cybelia CD 1104 (WD: 59'09'')
DDD

○ **Messiaen**, 8 Préludes, 3 Stücke aus *Vingt Regards sur l'Enfant Jésus*; Pierre Réach (Klavier); (AD: 1988)
Cybelia CD 830 (WD: 61'06'')
DDD
Der unnatürliche Klavierklang und das rhythmisch wenig sensible Spiel des Herrn Jacquet lassen keine Freude an Chopins Nocturnes aufkommen; werkdienlicher spielt er zweifellos bei Messiaen, nur sollte er sein Piano-Spiel mehr kultivieren. Das Instrument klingt sehr stumpf, was leider für viele Cybelia-Aufnahmen zutrifft. Malipiero könnte als Repertoirebereicherung in Sachen neue Klassizität gefallen, aber mehrmals ist der erste Ton verfärbt (anlaufendes Band!), und Track 4 beginnt mit dem letzten Stück aus Track 3.

★ **Koechlin**, Quintett „Primavera“ für Flöte, Harfe und Streichtrio op. 156, Klavierquintett op. 80; Musique de Chambre d'Aquitaine; (AD: 1988)
Cybelia CD 829 (WD: 51'53'')
DDD

○ **Ravel**, Klaviertrio a-Moll, Roussel, Klaviertrio op. 2; Trio Florent Schmitt; (AD: 1988)
Cybelia CD 845 (WD: 53'37'')
DDD

Eng und topfig aufgenommen, in schlechter Klangbalance, kann das mäßige Spiel des Trio Florent Schmitt den Werken Ravels und Roussels kaum Farbe und Charakteristik geben. Umso erfreulicher die Begegnung mit der Musik von Charles Koechlin: Es sind reizende, klangvolle Stücke voller pastoraler Idylle wie auch vergrübelter Harmonik, und sie werden inspiriert dargeboten. Ein Lichtblick!

○ **Mozart**, Bläserkonzerte; Orchestre et Solistes du Théâtre National de l'Opéra de Paris, Georges Prêtre; (AD: 1988)
Cybelia 3 CD 1110-12 (WD: 185'38'')
DDD

Sehr direkt aufgenommen, klingen Mozarts Konzerte für Flöte, Oboe, Horn, Klarinette, Fagott und Flöte/Harfe lediglich von seiten der Solisten akzeptabel (nur die Hornisten fallen etwas ab); Prêtre dirigiert recht hemdsärmelig und pauschal, das Orchester ist provinzieller Durchschnitt (die Hauptstadt rettet's nicht...)

★ **Nörholm**, Kammermusik I: Prelude to my Wintermorning, Essai prismatique für Klaviertrio, Sonata quasi variazioni für Violine solo, Mosaic, „Medusa's Shadow“; div. Solisten; (AD: 1989)
Kontrapunkt CD 32019 (WD: 75'42'')
DDD

Ein meditatives „Prelude“ für Flöte und Klavierquartett und der klanglich reizvolle „Essai“ für Klaviertrio des 1931 geborenen Ib Nörholm sind ansprechende Novitäten aus der dänischen Szene.

Fotos: IMS; Kontrapunkt



Cellosonaten von Rachmaninoff und Schostakowitsch hat Erling Blöndal Bengtsson für das dänische Label Kontrapunkt eingespielt, das sich mit der Veröffentlichung von Kammermusik des Komponisten Ib Nörholm (das Foto zeigt ihn bei einer Probe) auch der zeitgenössischen Musik annimmt.



○ **Rachmaninoff**, Cellosone g-Moll op. 19, **Schostakowitsch**, Cellosone d-Moll op. 40; Erling Blöndal Bengtsson (Violoncello), Nina Kavtaradze (Klavier); (AD: 1989)
Kontrapunkt CD 32018 (WD: 62'36'')
DDD

Eine ordentliche, aber etwas einförmige und nicht sehr pointierte Wiedergabe. Beim Cello fehlt die letzte, substanzvolle Abrundung der Formulierung, das Klavier plätschert zu viel. Zu Schostakowitsch: Nach welcher Notenausgabe wurde hier eigentlich musiziert? (Der Rezensent hatte diejenige von Sikorski in der Hand; die Musiker hörbar eine andere...)

○ **Schubert**, Quartett für Flöte, Viola, Gitarre und Cello D Anh. II 2, Arpeggione-Sonate bearb. für Flöte, Introduction und Variationen über Trockene Blumen bearb. für Flöte und Kammerensemble; Toke Lund Christiansen

(Flöte) u.a.; (AD: 1988/89)
Kontrapunkt CD 32024 (WD: 73'39'')
DDD

Schon wieder wird ein wehrloser Komponist durch obskure Bearbeitungen „geehrt“; beim Gitarrenquartett stammt von Schubert nur die Cellostimme, der Rest von Wenzeslaus Matiegka. Die Wiedergaben drücken den Repertoirewert gegen Null.

Schlussbemerkung: Die deutschen Textbeilagen der Firma Cybelia sind eine einzige Katastrophe oder, humoristisch gesagt, Stoff für abendfüllendes Stilblüten-Kabarett. Kostprobe: „Die Sicilienne ist vorzugsweise eine Hirtenschreibart und die Benützung der Flöte als Solo, seine fahrlässige melodische Linie wundervoll angepaßt, hebt noch das zugleich schäferhafte und schwermütige Gefühl hervor...“